

Ich weniger dem Komponisten als dem Verleger. Werde ein Werk erst nach dem Tode des Urhebers veröffentlicht, so ist es erst recht unangebracht, dann noch eine fünfzigjährige Schutzfrist zu statuieren. Der Urheber habe ja davon gar nichts, sondern nur den Schutz, den die Welt der Nachkommen verdient. Aufrecht sollte doch das Vorrecht der Angehörigen Erben sein, die so sehr rigoros zu Werke gingen. Es sei denn ein erwünschter Zustand, wenn 50 Jahre lang der Postuliert nur oder fast nur in Manteau aufgelöst werden dürfe?

Staatsrechtlicher Niederbegriff. Wenn man den Vorredner lese und die Schrift mit aller Aufmerksamkeit liest, so wird man sagen, wenn nicht die gegenwärtige, so doch die künftige Stellung der Autoren und Verleger als Coproprietäre treffen. Für Kompositionen besetze zwar auch schon gegenwärtig eine 50jährige Schutzfrist, aber das besetzende Recht gebe den Autoren allerlei Rechte, die ihnen durch die gegenwärtige Gesetzeslage genommen werde, so zum Beispiel das unbedingte Vorkaufsrecht bezüglich der öffentlichen Aufführung. Nehme man den Autoren solche Rechte, so müsse man ihnen als Ersatz die erhöhte Schutzfrist gewähren, sonst gerieten die Autoren durch dieses Gesetz in Verlust. Das allgemeine Vorkaufsrecht ist auch gar nicht so sehr an dieser Frage interessiert. Die Bestimmungen in Betreff Komposers- und Theater-Unternehmern, und diese konnten stehen. Nehme Deutschland die längere Schutzfrist, wie sie im Ausland besetzt, nicht an, so würden die deutschen Komponisten und Musikverleger mit ihren Werken ins Ausland gehen, um dort den ihnen hier verlassenen Schutz zu suchen. Denn nach § 2 der Wiener Urkunde ist die Schutzfrist des Werkes in den Vertragsländern nur gerade so lange wie in dem Ursprungslande. Nur wenn man den deutschen Komponisten und den deutschen Musikverleger in der Heimat schütze, könne man ihn auch im Ausland schützen. Er bitte deshalb, den Antrag Richter abzulehnen.

Wg. Trefft (St.) Das Argument, daß ohne 50jährige Schutzfrist die Komponisten mit ihren Werken ins Ausland wandern müßten, ist ein alter Bekannter, ist aber trotz seines Alters nicht stichhaltig. Ich habe noch nicht gehört, daß ein Kapellmeister der Steuern wegen ins Ausland gegangen sei. — Wir thun wirklich beinahe am besten, die Erledigung dieses ganzen Gesetzes noch zu vertagen.

Staatsrechtlicher Niederbegriff stellt eine Anhebung des Vorkaufsrechtes in Vorschlag, daß auf ihn, oder auf den Rechtsanwalter, oder überhaupt irgend ein Enklystus der Familie Wagner bezugsverpflichtet werden soll. Der Antragsteller hat die Worte Richard Wagner's ausdrücklich vor sich, und meint, daß der Schutz des Wagner'schen Werkes (H. W.) nicht entscheidend für die verlängerte Schutzfrist sei, ohne diese würden die Autoren durch vorliegendes Gesetz schädlich ergriffen, als grammatik.

Wg. Trefft (St.) gegen die verlängerte Schutzfrist, betont, daß die Beschränkung des Vorkaufsrechtes nicht zu dem Zweck dienen und ebensowenig ein Komposit. In diesem Punkte ist die Frage ungelöst, die Kompositoren-Verhandlungen in seiner Weise erschließen.

Wg. Trefft (St.) spricht sich lebhaft für die längere Schutzfrist aus. Darauf schließt die Debatte, worauf entprechend dem Antrage Richter der § 33 getilgt wird. Es bleibt also für die nächsten und musikalische Kompositionen die der 30jährigen Schutzfrist.

Wg. Trefft (St.) gegen die Verlängerung der Schutzfrist, betont, daß die Beschränkung des Vorkaufsrechtes nicht zu dem Zweck dienen und ebensowenig ein Komposit. In diesem Punkte ist die Frage ungelöst, die Kompositoren-Verhandlungen in seiner Weise erschließen.

Wg. Trefft (St.) spricht sich lebhaft für die längere Schutzfrist aus. Darauf schließt die Debatte, worauf entprechend dem Antrage Richter der § 33 getilgt wird. Es bleibt also für die nächsten und musikalische Kompositionen die der 30jährigen Schutzfrist.

Indien.

Frankreich.

Bur Kaufmannfabrik Delcassé. Der Reichspräsident, der Organ des Ministerpräsidenten, schreibt zur Reife des Ministers des Auswärtigen Delcassé nach Petersburg: Die Unterredung, die Delcassé mit Kaiser Nicolaus und dem Grafen Lamdorff haben werden, werde dazu beitragen, ein einträgliches Vergehen in Disposition zu erzielen, um ernstliche Probleme zu lösen. Es sei auch nicht unmöglich, daß die Verhandlungen für das internationale Gleichgewicht im Mittelmeere im Hinblick auf ein Ereignis ins Auge gefaßt werden, für das ein Einvernehmen zwischen allen europäischen Staaten unabweisbar wäre. Der Besuch der italienischen Flotte in Toulon sei hierfür von guter Bedeutung gewesen.

Arabien.

Die neue Verfassung. Die feierliche Verkündung der neuen Verfassung hat gestern Nachmittag vor dem Reichstag in der Kammer der Abgeordneten stattgefunden. Nach einer stichhaltigen Rede des Königs die Anwesenden willkommen und erklärte, er habe für gut befunden, das Verzeichnis, welches er in seiner Proclamation von 1894 gegeben, mit dem heutigen Tage auszulösen, und diese seine Bitte für Erfüllung zu sehen, welche ihm alle jene bürgerlichen Freiheiten gewährt, ohne welche sich ein Volk in unermesslich gefährlichen Gefahr nicht zu erwidern vermag. Nach der Rede des Königs verlas der Ministerpräsident Dr. v. Bülow eine Proclamation des Königs an das deutsche Volk. Sodann verlas der Ministerpräsident den Wortlaut der neuen Verfassung. Derselbe wurde von König und Reichstag, der in einer kurzen Rede noch mehr erklärte, freu einhalten zu wollen und die Erwartung auszusprechen, daß auch sein ihm treues Volk sie zu schätzen und hochzuhalten verstehen werde.

Ein förmlicher Wahl verfaßt anläßlich der Verkündung der neuen Verfassung auf Grund der vom förmlichen Wahlkörper des Reichstages unterbreiteten Demissionen des Reichstages, die in der ersten Sitzung des Reichstages in unmittelbarem Anschluß daran bei der Wiedereröffnung. In gleicher Weise werden alle bisherigen Staatsbeamten zur Disposition gestellt und neu ernannt. — Zum Präsidenten des neuen Reichstages wurde Georg Meißner, der ehemalige Minister, Publizist und Schriftsteller, und Georg Meißner, der ehemalige Reichstagspräsident ernannt. Von den durch den König ernannten 30 Senatoren, deren

Stufe bereits erreicht, gehören 11 der radikalen, 10 der fortschrittlichen und 4 der liberalen Partei an, die übrigen sind neutral.

England.

Die neuen Pölle.

In Laufe der Verhandlungen über das Budget im Unterhause sprachen sich gestern mehrere Abgeordnete gegen den beantragten Kohlenausfuhrzoll aus. Hies Bekand erwiderte, daß das Gesetz im Bezug auf im Voraus abgehoffene Vorteile betreffend Acker und Jäger so gefaßt werden müsse, daß es den inländischen Konsumenten in dem Land, der den Vertrag zu brechen, falls der auswärtige Kontrakt sich nicht bereit erklärt, die Abgabe zu zahlen. Was den Zuckerzoll betreffe, so sei es nicht die Absicht der Regierung, die englischen Interaktionen auf Kosten der auswärtigen Konsumierern zu schützen. Darauf wurde mit 183 gegen 123 Stimmen der Vorschlag betreffend Einführung des Zuckerzolls und mit 171 gegen 127 Stimmen der Vorschlag betreffend die Einführung des Kohlenausfuhrzolls angenommen. Dieses Stimmverhältnis wurde mit lauten Beifallsbezeugungen von Seiten der Opposition begrüßt.

Die neuen Pölle sind gestern Morgen sofort nach dem Aufbruch der auswärtigen Konsumenten in Kraft getreten. Die Detailsverhandlungen haben die Preise bereits um einen hohen Betrag pro Pfund erhöht.

China.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Peking unter dem folgenden Datum:

Die Ursache des großen Feuers in Winterpalast wird nicht in künstlicher Brandstiftung, sondern in einer Nachlässigkeit in der Küche gesehen. Aus den brennenden Gebäuden war nichts zu retten; nach Graf Waldersee rettete nur das nackte Leben. Die Leiche des Generals v. Schwarzhoff wurde heute Morgen gefunden. Der General war in das Haus zurückgekehrt, um Dokumente zu retten, und wurde von der Hitze und dem Rauch überrollt. Die Leiche wurde vollkommen zerstört, mit dem Gesicht nach unten liegend, nahe dem Ausgang gefunden. Das Feuer verbreitete sich mit ungläublicher Schnelligkeit. Niemandem sind Vorkürse zu machen. Die Waisenhäuser der Kaiser sind Holz und Papier.

Die „Times“ schreibt: Durch den Tod des Generals von Schwarzhoff hat ein schwerer Schlag die deutsche Armee und ihren Oberen Kriegerern getroffen. Sein Heldentum und seine Kameraden haben den trübseligen Tod eines tapferen Soldaten zu betrauern, dessen Helden und dessen Aufopferung als sichere Grundlage für eine ausgezeichnete Laufbahn angesehen wurden. Er stand den Tod eines preussischen Offiziers; in Erfüllung seiner Pflicht lehnte er in das Gebäude zurück, um die Schrittmühle zu retten. Der Mann, der einen Mann tötete, ist solche Feigheit mit nachfolgendem kaltem Blute zu vollziehen, ist fesselbarer und schmerzlicher Art als der, der dazu antreibt, eine Batterie zu säumen. Das Blatt nimmt sodann Bezug auf die Rede des Verstorbenen auf der Haager Konferenz und sagt, er regte, daß er die Gaben eines Wehners und Diplomaten in nicht gewöhnlichem Maße besaß. Das Blatt schließt: Aufstichtig und herzlich beglückwünscht, mit den Grafen Waldersee zu seiner Errettung und dem Kaiser zu der Erhaltung eines so hingebenden, befähigten Dieners. Der Tod Waldersee's würde ein Schlag gewesen sein für die Verbündeten und für die Sache der Freiheit in China. — Der „Standard“ spricht sich in ähnlicher Weise aus.

Ein Peking Telegramm der „Köln. Zig.“ vom 18. April berichtet: Drei Kompanien des 2. Bataillons des 1. Chinesischen Infanterie-Regiments (Major v. Mühlens) und die ganze Garnison von Peking mit Ausnahme von 400 Mann sind gestern unter dem Befehl der Generale v. Sefel und v. Ritter nach den Qualitätsposten abgerückt. Es ist ihr Befehl erteilt worden, den Generalen Liu auszugreifen, dessen Streitkräfte aus den früheren Peking-Truppen bestehen. Der Oberquartiermeister General Febr. v. Gahl ist nach Peking zurückzukehren.

Auf die der chinesischen Regierung, namentlich von dem französischen Gesandten, gemachten energischen Vorstellungen hat der Kaiser unter dem 16. d. Mts. ein Dekret erlassen, durch welches die regulären chinesischen Truppen in Guai-Lung angewiesen werden, sich sofort bis jenseits der großen Mauer zurückzuziehen. Weiter liegen noch folgende Meldungen aus Ostasien vor:

London, 19. April. „Standard“ meldet aus Shanghai vom 18. April, daß Tuan und Lungshiang sich in Kanton befinden, wo sie mit den russischen Beamten in Verhandlung verhandeln. Nach einer anderen Meldung derselben Werts aus Tientsin vom 18. April ist eine militärische Expedition nach Singan-Lo geplant. Zwischen Nerman die Chinesen Halle auszubehalten vor in der Wüste, diesem Vorhaben entgegenzutreten.

London, 19. April. Wittermeldungen zufolge hat Ausland den Mächten seine Bereitwilligkeit angezeigt, seine Entschädigungsforderungen an China auf 10 Mill. Pfund Sterling zu ermäßigen, falls China den für sich abgelehnten Mandchurien-Vertrag annehme und noch einige mit den transsibirischen Bahn zusammenhängende Konzessionen gewähre.

London, 19. April. „Daily Mail“ meldet aus Yokohama: Russland hat sich an Japan mit einem neuen Einvernehmen beizufolgen betreffend ein gegenseitiges Einvernehmen in seinen Oken gemeldet.

Der Krieg in Ostafrika.

Der „Standard“ meldet aus Kapstadt von vorgestern: Amtlich wird mitgeteilt, daß die Pest nun im T. Es wird befürchtet, daß noch eine beträchtliche Anzahl von Erkrankten beheimlicht wird. — Es befürchtet sich, daß die Pest auch in Port Elizabeth ausgebrochen ist.

Lord Riddener meldet aus Pretoria vom 18. April. Eine Abtheilung des 9. Lanzen-Regiments geriet in einen Hinterhalt. Ein Leutnant und 3 Mann fielen, 5 Mann wurden verwundet.

Der Reichsminister des Innern, „One Land“ in Kapstadt ist zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Die Reichsminister des Innern, „One Land“ in Kapstadt ist zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Die Reichsminister des Innern, „One Land“ in Kapstadt ist zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden.

Telegramme.

Berlin, 20. April. Das „Lagebl.“ meldet aus Arbon (Wohlfahrt): Die geistliche erste Probefahrt des Euterischen Kurus-Fahrtweges missglückte vollständig.

Hamburg, 20. April. Der Streik der Bühnenarbeiter an der Hamburger und Altonaer Theatern wurde nach fünfwöchentlicher Dauer beendet.

London, 20. April. (Meldung des Wolff-Bureau.) Das Unterhaus nahm mit 186 gegen 117 Stimmen eine Resolution an, die Regierung zur Aufnahme einer Anleihe von 60 Millionen Pfund Sterl. zu ermächtigen.

London, 20. April. „Daily-Telegraph“ meldet: Frau Saccharin wurde eine Abgabe von einem Schilling, drei Pence pro Unze erhoben werden. — „Daily-Chronicle“ zufolge habe Duds dem zugerechnet, daß auf die Kohlenausfuhr ein Schilling pro Tonne zurückgeführt werde bei denjenigen Kieferungen, welche vor dem 18. April fortzutrifft waren.

Aus Rath und Fern.

Zufußballfahrten. Der in Berlin aufgetragene Fußball der internationalen Fußballfahrt ist bei Wandsdorf in Wöden gelaufen. Er hat eine Höhe von 5000 Meter erreicht. Geleitern Welt mitlag liegen auch in München und Augsburg gemäß der Vereinbarung über die internationalen wettbewerblichen Fußballfahrt Zubehaltung auf. In Augsburg liegt mit dem in der Wöden gelaufenen Fußball der internationalen Fußballfahrt Zubehaltung auf. Die Fahrzeitung war feldmäßig.

Eine sibirische Besetzung wird der oberste Gerichtshof in St. Petersburg angeordnet, als die Besetzung der im Staatsrat Datofo aber dort nicht anläßliche Besetzung aufgenommen wurden, für null und nichtig erklärte. Die Meldung sagt leider nicht, wie weit die Entscheidung zurückgeht, aber ganz unzweifelhaft dürfte werden daraus entstehen, wenn die Parteien sich wieder vereinbart und noch gar nicht haben, und die Besetzung nicht als illegitim erklärt werden. Wie eine solche Entscheidung mit rückwirkender Kraft getroffen werden kann, ist uns unklar und um so unangenehm, als unser Wissen in den letzten Jahren im Staatsrat Datofo die Entscheidungen außerordentlich schwer werden sind.

Ein Geheißepost nach China geht von Berlin am Freitag, den 20. April. Es erreicht das deutsche Konsulat in Shanghai am 23. Mai, Tientsin, Peking u. s. w. also etwa Anfang Juni. Diese Post soll den Briefen und Postkarten. Schlichter für Berlin ist Freitag früh 10 Uhr.

Der Ausbruch der Pest in Ostasien. Man meldet aus Peking, 19. April. Die ausländischen Schiffskommissionen beginnen die Arbeit wieder aufzunehmen. Infolgedessen gingen gestern die Dampfer „Hiro“ und „Madison“ in See; am Abend sollte der „Orion“ abgehen. Heute werden zwei weitere Dampfer aufbrechen. Ungeachtet der Wiederaufnahme der Arbeit hat sich die internationale Kommission der Reederei und der Ausführenden fort. Die Besatzungen der Schiffe „Gama“, „Bouquet“ und „Gandia“ verharren im Auslande. In Viorona, 19. April, wird gemeldet: Die Befugung des englischen Dampfers „Holtia“ befristet, die im Ausland einzuweichen und dieselben Fortbewegung mit die Ausführenden der Reederei zu erheben. Der Ausbruch der Pest in Ostasien hat sich von ihrem Vorhaben ab. Der Post- und Passagierdienst von Sibirien nach Ostasien wird augenblicklich von einem Schiff der Königlich Marine befreit.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

Woh in London? In dem Londoner Stadtheiß Kingston am 19. April, 19. April, wird gemeldet: Es ist ein Urteil erlassen. Die bakteriologische Untersuchung ergab, daß es sich um die Pest handelt.

